

Der **Palas**, das Wohngebäude

1. *Stock*: Rittersaal mit reicher Ausstattung: bunte Wappen an den Wänden, parfümierte Teppiche, Spannbetten (Sofas) mit Strickwerk anstelle der Federn, Stühle mit Kissen (mit Federn gefüllt *plumit*, mit Haar oder Wolle gefüllt *matraz*), Leuchter mit Kerzen, Fackeln in Ringen an den Wänden, Fenster (im Winter mit ölgetränkter Leinwand verhängt, Kamin

2. *Stock*: *Kemenate* (von Kamin, Feuerstätte), Frauengemach mit großem Bett (bei ärmeren Rittern: Strohschütte); Kemenatentüre mit Klopfring und Katzenloch; Spinnrad.

Erdgeschoß: Küche mit großem offenem Herd, Holzscheiter auf Feuerböcken, Kochkessel an Kette, Feuerstein und Zunder

In der **Kapelle** wurden jeden Tag Messfeiern durch den Burgkaplan abgehalten.

Der **Torturm** mit Haupteingang, starkem Holztür mit Balkenverriegelung (Fallgitter im Torturm aus Holz oder Eisen waren eher selten)

Der **Halsgraben** (bergseitig) oder der Torgraben

Ein schmaler, steiler **Burgpfad** führt zumeist von links an die Burg heran. Damit zeigen Angreifer der Burgbesatzung ihre rechte, vom Schild ungedeckte Seite. Zudem müssen sie meist in Reihe hintereinander gehen.

Der **Bergfried** ist das zumeist älteste Bauwerk, letzte Zuflucht der Burgbewohner und Wächterwohnstatt.
(Der Wächter musste ledig sein, damit er seine Aufgabe ungestört erfüllen konnte.)

Bauelemente einer Burg

Das beherrschende Bauwerk einer Buranlage stellte vor allem der *Bergfried* (Wohn- und Wehrturm) dar.

Im 13. Jahrhundert wurden die Wohntürme durch einen geräumigen, wehrhaften Wohntrakt, den *Palas*, verdrängt. An die Außenseiten dieser Gebäude gliederte man Verteidigungseinrichtungen, als erstes eine *Ringmauer*.

Seit dem 13. Jahrhundert wurde dieses Bollwerk mit vorstehenden Türmen bewehrt. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Gestaltung des Zugangs geschenkt: *Fallgatter, Pechnasen, Zugbrücken, Zwinger und Halsgraben* waren Einrichtungen, die eine Erstürmung der Burg zu einem schwierigen Unterfangen machten. Innerhalb der schützenden Ringmauer entstanden später verschiedene Wirtschaftsgebäude: *Ställe, Speicher, Scheunen und Werkstätten*. *Kapellen* wurden häufig im Schutze der Befestigungsanlagen errichtet. Dadurch bildete die Burg oft das sakrale Zentrum der Umgebung.



Literatur:
G. Ulrich Großmann:
„Die Welt der Burgen“
ISBN 978-3406645105;
Foto: Burg Kreuzenstein, NÖ

Der **Ringgraben** rings um die Burg schützt an allen leichter zugänglichen Stellen.

- 1) Der **Abschnittsgraben** trennt Vorburg und Hauptburg
- 2) Die **Zugbrücke** mit einem Gegengewicht unter oder über dem Torweg
- 3) Die **Pechnase** hatte drei Funktionen:
 - a) sie ermöglicht das Gespräch zwischen Torwächter und Ankömmlingen,
 - b) ein durch Feinde gelegtes Feuer am Tor kann rasch gelöscht werden
 - c) und Angreifer am Tor können mit siedendem Wasser oder Pech überschüttet werden.
- 4) Der **Mauer- oder Eckturm** mit Schießscharten (hier für das Pulvergewehr der späteren Zeit; Armbrust-Schießscharten sind rechteckig). Anstelle runder oder eckiger Mauertürme gab es auch nach innen offene halbrunde Schalentürme.
- 5) Der **Wehrgang** verbindet in unserem Beispiel den Bergfried mit dem Palas.
- 6) Die **Ringmauer** mit Schießscharten und Zinnen, ein bis fünf Meter dick
- 7) Der **Abort** ist ein Erker mit einer Öffnung im Boden, die in den Burggraben mündet (Toilette)
- 8) Der **Sodbrunnen** ist bis 100 Meter tief (manchmal kostete das Graben des Brunnens soviel wie die ganze Buranlage). Einfachere Burgen hatten nur eine Zisterne.
- 9) Der **Zwinger** ist der durch Mauern begrenzte Bezirk hinter dem Torturm, der für eingedrungene Angreifer zur Todesfalle werden kann.
- 10) Die **Werkstatt** und die **Pfisterei** (Bäckerei)
- 11) Der **Stall** und die **Scheune**
- 12) Der **Garten** in der Vorburg mit Blumen (Lilien, Rosen, Veilchen, Begonien), Kräutern, Gemüse (Kohl, Rüben, Pastinaken, Fenchel)

